

Prof. Dr. Alfred Toth

Die semiotische Treppe

1. Die triadisch-trichotomische Semiotik, wie sie in Toth (2009) durch das folgende Treppenmodell dargestellt wurde,

$$\begin{array}{ccc} \emptyset & \emptyset & 3 \\ \emptyset & 2 & 2 \\ 1 & 1 & 1 \end{array}$$

ist – so schrieb ich seinerzeit – ein Fragment einer quadratischen hexagonalen Matrix, welche die Bedingungen an ein lateinisches Quadrat (und damit einer Gruppe bzw. von mehreren Gruppen) erfüllt, ferner ist die triadisch-trichotomische Semiotik eingebettet in eine tetradisch-hexamische Semiotik, welche als minimale Semiotik den Zusammenhang von Triadizität und Orthogonalität erfüllt.

2. Im folgenden soll nachgetragen werden, wie man diese semiotische Treppe auf Diamonds abbildet.

$$\begin{array}{l} 1 \rightarrow 1 \circ 1 \rightarrow 1 \\ \emptyset \rightarrow 2 \circ \emptyset \rightarrow 2 \\ \emptyset \rightarrow \emptyset \circ \emptyset \rightarrow 3 \end{array}$$

Falls man die Treppe um 90° nach links dreht

$$\begin{array}{ccc} 3 & 2 & 1 \\ \emptyset & 2 & 1 \\ \emptyset & \emptyset & 1, \end{array}$$

bekommt man die Abbildungen

$$\begin{array}{l} \emptyset \rightarrow \emptyset \circ \emptyset \rightarrow 1 \\ \emptyset \rightarrow 2 \circ \emptyset \rightarrow 1 \\ 3 \rightarrow 2 \circ 3 \rightarrow 1. \end{array}$$

Falls man ihn aus der Ausgangsposition um 180° nach links dreht

1 1 1
 2 2 \emptyset
 3 \emptyset \emptyset ,

so haben wir

$1 \rightarrow 1 \circ 1 \rightarrow 1$,
 $2 \rightarrow 2 \circ 2 \rightarrow \emptyset$
 $3 \rightarrow \emptyset \circ 3 \rightarrow \emptyset$

und falls man ihn um 270° nach links dreht,

1 \emptyset \emptyset
 1 2 \emptyset
 1 2 3,

sind es die Abbildungen

$1 \rightarrow \emptyset \circ 1 \rightarrow \emptyset$
 $1 \rightarrow 2 \circ 1 \rightarrow \emptyset$
 $1 \rightarrow 2 \circ 1 \rightarrow 3$

Allgemein ist es also so, daß die Drehung um 90° jedesmal eine semiotische Treppe mit paarweise nicht-isomorphen Diamonds ergibt. Zur Illustration kann man die Treppen M.C. Eschers Grafik „Top and Bottom“ („Oben und Unten“) heranziehen.

Literatur

Toth, Alfred, Triadizität und Orthogonalität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2009

17.5.2025